

Garten wie im 19. Jahrhundert

MATHILDENHOF Die „grüne Mitte“ Niersteins wird nach alten Plänen restauriert

Von
Bergund Hilgers

NIERSTEIN. Dort, wo heute Weinreben stehen, Lorbeerhecken, ein Mammutbaum und zahlreiche seltene Gehölze und Pflanzen die Ortsmitte zieren, gab es Pläne für den Bau von Wohnhäusern und einem Einkaufszentrum. Dank der 2004 von Dr. Katharina Ahr und ihrem Mann Carsten Klaus Ahr gegründeten Stiftung Mathildenhof wird der ehemalige Heyl'sche Garten heute nach Plänen und Pflanzlisten des Gartenarchitekten Heinrich Siesmayer aus dem 19. Jahrhundert restauriert.

**Pappeln dienen
als Sichtschutz**

„Anstelle des heute angrenzenden Wein- und Parkhotels waren hier früher ein Gemüsegarten und ein Dunghaufen“, berichtet Carsten Klaus Ahr. „Die Abpflanzung gegen die benachbarten Gebäude ist ein großes Thema“, ergänzt er. So wurde vor dem Hotel entlang der Mauer eine Pappelreihe als Sichtschutz gepflanzt, davor steht ein immergrüner Gehölzgürtel. Die Bäume und Pflanzen im gesamten Garten werden nicht einfach gesetzt, sondern in malerischem Stil gruppiert, wobei meist dunkle und helle Zonen im Wechsel stehen. „Wir verwenden nur Gehölze, die in den Siesmayer-Verkaufslisten zu finden sind“, sagt Carsten Ahr. Getreu dem Plan des bekannten Frankfurter Landschaftsgärtners wird der Garten, der über die Jahrhunderte hinweg vielfache Veränderungen erfahren hat, heute Stück für Stück restauriert. Siesmayer hatte ihn um 1862 im Auftrag der damaligen Besitzer, der großbürgerlichen Weinhändlerfamilie

Lauteren, als dreiteiligen Garten geplant und angelegt: ein Ziergarten mit exotischen Gewächsen rund um das Haus, ein Obstgarten mit Formobst und Blumen sowie ein großer, repräsentativer Weingarten, durch den eine herrschaftliche Zufahrt zum Haus führte. Markant waren auch mehrere aufwändige Pavillons

terwerk, das sich ebenfalls an der Kegelbahn und den Veranden des Hauses wiederfand.

Entstanden war ein Villengarten mit teillandwirtschaftlicher Nutzung, ein Weingarten mit repräsentativer Funktion. Der repräsentative Charakter wurde noch im 20. Jahrhundert deutlich, als der Weingarten als „Gästegarten“ bezeichnet wurde.

Nach der Übernahme durch die Familie der Freiherren von Heyl zu Herrnsheim 1909 wird aus dem herrschaftlichen Landsitz ein Wirtschaftsbetrieb, Schuppen und eine angebaute Halle beeinträchtigen das Bild von Hof und Garten. In den 60er Jahren war der Garten des Mathildenhofes mit Peter von Weymarn Pionierfläche des biologischen Wein-

baus. In den 80er Jahren wurde dieser Teil an die Gemeinde verkauft, die Rebstöcke wurden entfernt und eine Rasenfläche angelegt. 2003 ließ Carsten Ahr das Ensemble unter Denkmalschutz stellen und begann mit der Sanierung von Haus und Garten.

Die Wiederherstellung des Siesmayerschen Zier- und Nutzgartens ist in vollem Gange. Ein Bewässerungssystem für die Gesamtanlage wurde installiert und der Weingarten wurde entsprechend der historischen Wegeführung gepflanzt. Rosen und Gehölze wurden nachgepflanzt, Spalierbauwerke errichtet und Zierbrunnen gesetzt. Für die nächsten Monate ist vor allem die Wiederherstellung des alten Formobstgartens geplant, die Kegelbahn aus dem 19. Jahrhundert soll restauriert werden und die historischen Pavillons wieder aufgebaut werden. „Bis auf kleine Abschnitte wollen wir in etwa 24 Monaten fertig sein“, sagt Carsten Ahr, der in den vergangenen Jahren eine ganze Menge über Gartenarchitektur gelernt hat.



Die Wiederherstellung des Zier- und Nutzgartens nach Plänen des Frankfurter Landschaftsgärtners Siesmayer ist in vollem Gange: Formobstgarten, Kegelbahn und Pavillons entstehen. Foto: hbz/Michael Bahr

GEÖFFNET

► Der Garten wird am **20. August, 3. September und 8. Oktober** geöffnet. Einlass ist jeweils um 15 Uhr. Treffpunkt ist die Info-tafel am Parkplatz Große Fischer-gasse. Anschließend Teilnahme an einer kostenlosen Führung.

► In Absprache mit der Gemeinde soll der Stiftungsgarten auch an den Schließtagen des Niersteiner Gemeindeparks **täglich von 9 bis 17 Uhr** geöffnet sein. Darüber hinaus stellt die Stiftung Kindern und Jugendlichen das Gelände für naturkundliche Projekte zur Verfügung.